

Nach Maß

Hämmerli reagiert auf das neue IPSC-Schießen mit Kleinkaliberpistolen und schickt eine optimierte Variante der X-esse ins Rennen. Die Modifikationen haben der preisgünstigen Kleinkaliberpistole gut getan, denn die Stärken der Konstruktionen bleiben erhalten, während die bedienungstechnischen Problemzonen korrigiert wurden.

□ Hamza Malalla

Allen Unkenrufen der reinen Großkaliber-Befürworter zum Trotz wird das recht junge IPSC-Schießen mit Kleinkaliberpistolen in Deutschland gut aufgenommen, ebenso wie das IPSC-Schießen mit Airsoft-Waffen. Als Ergänzung zu den regulären Wertungsklassen für großkalibrige Waffen für Zentralfeuer-Patronen ist das Kleinkaliberschießen gerade hierzulande sinnvoll: Denn einerseits sind die rechtlichen Hürden für junge Sportschützen im Kleinkaliberbereich niedriger als im Großkaliberbereich. Außerdem lässt sich auf vielen Schießständen ein Matchaufbau für Kleinkaliberwaffen leichter realisieren als für ihre großkalibrigen Geschwister. Ergänzend sind die niedrigen Munitions-

kosten zu nennen, die nochmals erheblich unter denen der Production-Klasse liegen, in der die günstige Patrone 9 mm Luger klar favorisiert wird. Bislang ist Kleinkaliber-IPSC aber immer noch eine deutsche Angelegenheit, die vom Bund Deutscher Sportschützen e.V. (BDS) ins Leben gerufen wurde.

Gerade die Waffenhersteller aus dem deutschsprachigen Raum sind es auch, die als erste auf die recht junge Schießdisziplin reagieren, so wie die Firma Hämmerli, deren Produkte hierzulande von der Carl Walther GmbH über den Fachhandel vertrieben werden. Bereits in der Ausgabe 7/2008 des Deutschen Waffen-Journals hinterließ die Hämmerli X-esse im Vergleich zu anderen Kleinkaliber-„Frei-

zeit“-Pistolen hinsichtlich ihrer Tauglichkeit für den IPSC-Bereich einen guten Eindruck. Neben Verarbeitung, Funktion und Präzision punktete die Basisversion durch Details wie den Matchabzug, den Magazinauslöser und den in die Griffschale integrierten „Magazintrichter“, der das Nachladen gerade bei den schlanken Kleinkalibermagazinen deutlich erleichtert. Moniert

wurden in erster Linie die schwer erreichbare Daumensicherung und die etwas mickrig geratene Visierung der preiswerteren X-esse-Varianten.

Inzwischen hat Hämmerli auf die Anforderungen des IPSC-Sports reagiert und bei dem neuen Modell der X-esse mehrere Schwachstellen ausgemerzt.

X-esse für IPSC optimiert



- 1 **Modifiziert.** Hämmerli bringt mit der IPSC-Version der X-esse eine leichte, aber praxistauglich modifizierte Variante der preiswerten Kleinkaliberpistole auf den Markt. Die Lauflänge von 6 Zoll ist sowohl für die Offene als auch die Standardklasse zugelassen.
- 2 **Alternativ.** Wem die Montagemöglichkeiten für Leuchtpunktvisiere ab Werk nicht ausreichen, der kann nachträglich auf der 11-mm-Prismenschiene auch eine Weaver-Schiene aus Aluminium montieren.

Was ist neu? Die IPSC-Version besitzt schnittige Einfräsungen vorne in den Flanken des Laufs. Praktisch betrachtet steigert dies den Nutzwert natürlich kein Jota, sieht aber dynamisch und damit irgendwie nach IPSC aus. Wesentlich wichtiger ist die Modifikation des Sicherungshebels. Die X-esse IPSC erhielt eine vergrößerte Daumentaste, die einfach mittels Einfräsung und Schraube mit der kleinen Originalsicherung verbunden wird. Das Konzept wirkt optisch ein wenig wie hausgemacht, funktioniert aber ausgezeichnet: Im Gegensatz zur normalen X-esse lässt sich die IPSC-Variante bequem und schnell mit dem rechten Daumen entsichern.

Dazu leistet ebenso die modifizierte Griffschale ihren Beitrag. Bei der normalen Version ist sie auch unterhalb der Sicherung so stark verbreitert, dass man ohne Umgreifen beim besten Willen nicht an den Siche-

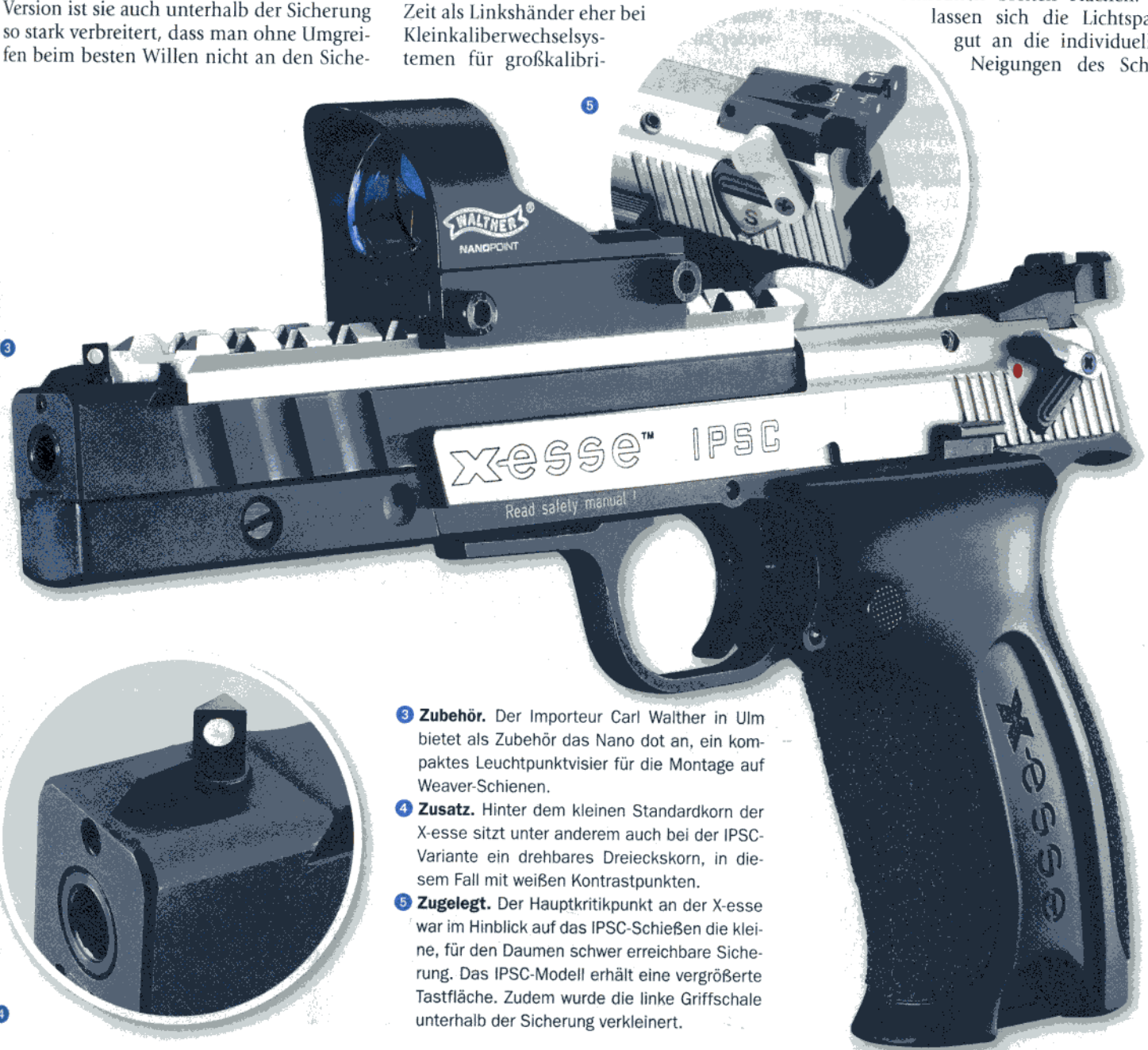
Daumensicherung wurde vergrößert

rungsflügel herankommt. Beim IPSC-Modell läuft die obere Kante des Griffes hinter dem Verschlussfanghebel schmal aus, sodass die Sicherung in greifbare Nähe rückt. Nach dem Entsichern kann der Daumen parallel zum Lauf an den Griffbereich angelegt werden. Allzu hoch sollte man dabei aber den Daumen nicht positionieren, weil sonst unter Umständen der zurücklaufende Schlitten schmerzhaften Kontakt mit der Daumenwurzel sucht.

Linkshänder gehen auch bei der modellgepflegten IPSC-Version nach wie vor leer aus. Dies ist aber bei Kleinkaliberpistolen leider eher die Regel als die Ausnahme. Beidseitige Bedienelemente finden sich eigentlich nur bei Beretta, ansonsten sollte man sich zur Zeit als Linkshänder eher bei Kleinkaliberwechselsystemen für großkalibri-

ge Pistolen umsehen. Alle Bedienelemente der X-esse sind für die Handhabung durch Rechtshänder ausgelegt, dafür aber auch praxisiert dimensioniert und positioniert; Magazinhalter und Verschlussfang lassen sich ohne Umgreifen bequem betätigen. Die griffig angeraute Plastikgriffschale ist auch für große Hände ausreichend lang, sodass die Handkante den Griffbereich nicht überragt. Durch den ähnlich einem Magazinrichter großzügig ausgeschnittenen Bodenbereich gehen die Magazinwechsel bei der X-esse besonders schnell von der Hand, für IPSC ein klares Plus.

Als Visierung wählte der Hersteller für die IPSC-Version die mittelgroße SPR-Kimme des italienischen Herstellers LPA nebst einem drehbaren Korn mit drei unterschiedlich breiten Flächen. So lassen sich die Lichtspalte gut an die individuellen Neigungen des Schüt-



- 3 Zubehör.** Der Importeur Carl Walther in Ulm bietet als Zubehör das Nano dot an, ein kompaktes Leuchtpunktvisier für die Montage auf Weaver-Schienen.
- 4 Zusatz.** Hinter dem kleinen Standardkorn der X-esse sitzt unter anderem auch bei der IPSC-Variante ein drehbares Dreieckskorn, in diesem Fall mit weißen Kontrastpunkten.
- 5 Zugelegt.** Der Hauptkritikpunkt an der X-esse war im Hinblick auf das IPSC-Schießen die kleine, für den Daumen schwer erreichbare Sicherung. Das IPSC-Modell erhält eine vergrößerte Tastfläche. Zudem wurde die linke Griffschale unterhalb der Sicherung verkleinert.

zen anpassen. Der Verstellbereich der Kimme ist ausreichend groß, um die Waffe auf 25 m sowohl Spiegel aufsitzend als auch Fleck einzuschießen und lässt immer noch in der Höhe etwas Spielraum in beide Richtungen. Insgesamt würde die Visierkombination im Bereich reinrassiger Kleinkalibersportpistolen weiterhin als verbesserungswürdig gelten. Im Marktsegment der X-esse ist das LPA-Visier samt Dreieckskorn aber Spitze, die meisten „Plinker“ haben schlechtere Mikrometervisier, von drehbaren Kornen gar nicht erst zu reden. Die weißen Kontrastpunkte in Kimme und Korn lassen sich nachträglich schwärzen. Es bleibt die Frage offen, warum das IPSC-Modell überhaupt damit ausgestattet wurde. Dämmerungsmarken im Visier sind im IPSC-Bereich fast genauso unüblich wie in konventionelleren „statischen“ Sportarten.

Prismen- oder Weaver-Schiene

Wer lieber in der Offenen Klasse antritt, der kann auf der in den Lauf integrierten 11-mm-Prismenschiene ein optisches Visier montieren. Hier hat das ab Werk recht niedrige Gewicht der X-esse IPSC den Vorteil, dass man beim Gewicht der Optik nicht sonderlich eingeschränkt ist – in der Offenen Klasse liegt das Gewichtslimit derzeit bei 1400 g, was für schwergewichtige Kleinkaliberpistolen inklusive Optik schnell Probleme bereiten kann. Alternativ zur Prismenschiene bietet Hämmerli aber auch eine aufschraubbare Weaver-Schiene aus Aluminium an, die bei der Modellauswahl für Leuchtpunktvisiere doch weitaus universeller Lösungen bietet als das Prisma. Die Schiene kostet 48 Euro, und könnte ruhig noch mattschwarz eloxiert werden, weil das silberfarbene Aluminium optisch weder zu den brünierten Teilen noch zum

vernickelten Schlitten so richtig passen will. Neben der Weaver-Schiene konnte die Firma Walther zur X-esse auch spezielles auf die X-esse zugeschnittenes Zubehör wie Wettkampfholster, -gürtel und Magazintaschen von Höppner und Schumann liefern. **Die Grundkonstruktion.** Grundsätzlich basiert die X-esse technisch auf dem Design der Hämmerli 208/212/215. Deren Konstruktion basiert wiederum auf der altherwürdigen Walther Olympia, und die X-esse ist in Form und Bedienung sogar etwas näher an der Sportpistole von Walther als an den moderneren Konstruktionen aus eigenem Haus. Im Gegensatz zu den bewährten, aber als Vollpreis-Wettkampfwaffen im Sportpistolenbereich veralteten und in der Produktion aufwendigen 200er-Modellen von Hämmerli wird die X-esse so rationell wie möglich produziert, um im Freizeitpistolensektor mitmischen zu können.

6 Großzügig. Der Griff der X-esse überragt den eigentlichen Rahmen nach unten um einiges. Durch die großzügig geschnittene Ausnehmung in der Griffschale ist ein schneller Magazinwechsel kein Problem. Ein zusätzliches leichtes Anfasen der Rahmenunterkante könnte aber dennoch nicht schaden. **7 Zerlegt.** Die X-esse wird über das Abschwenken des Abzugsbügels zerlegt, ähnlich einer Walther PP/PPK. Das angeschraubte Laufgewicht aus Kunststoff ist sehr leicht. Eine individuelle Feinabstimmung von Gesamtgewicht und Balance ermöglichen Stahllaufgewichte von 100 und 180 g, die Hämmerli als Zubehör offeriert.



Dennoch besteht die Waffe bis auf Magazin, Werks-Laufgewicht und Griffschale komplett aus Metall und dabei größtenteils aus Stahl. Verarbeitung und Finish sind für eine Kleinkaliberpistole aus dem Plinkingbereich vorbildlich. Dabei darf nicht verschwiegen werden, dass bei den teureren (und besser ausgestatteten) Versionen wie der X-esse IPSC auch der Preis im Vergleich über dem Durchschnitt liegt.

Nach wie vor hat die X-esse mit Abstand den besten Werksabzug, den man bei Kleinkaliberpistolen ohne besondere leistungssportliche Ambitionen findet. Bei dem vorliegenden Exemplar löste der Abzug trocken nach minimalem Vorweg bei unter 1400 g aus, ohne anschließend durchzufallen. Ein entsprechender Abzug ließe sich zwar auch bei den meisten anderen „Plinking“-Pistolen realisieren, meist

**Guter Abzug
günstige Magazine**

aber nur mittels einer Überarbeitung durch einen Büchsenmacher und unter Umständen auch dem Austausch einiger Teile; dies kann man sich bei der X-esse IPSC sparen.

Ein zusätzlicher Vorteil sind die Magazine: Sie funktionieren, lassen sich schnell und bequem laden. Sie sind mit 19,50 Euro sehr preiswert. Das ist im KK-Bereich des

IPSC besonders wichtig, weil man wegen der Zehnschuss-Begrenzung relativ viele Magazine braucht. Außerdem

nehmen es Kleinkaliberwaffen ungleich mehr übel, wenn die Patronen verdreht ins Patronenlager befördert werden sollen, als Großkaliberpistolen. Die gefetteten Kleinkalibergeschosse aus Blei ziehen Staub und Sand an wie ein Magnet. Dies zu vermeiden ist im IPSC aber sehr schwierig, weil die Magazine beim Wechseln zwangsläufig fallengelassen werden.

Auf dem Schießstand. Hier bereitete auch das IPSC-Modell wie von der X-esse gewohnt keine Probleme. Die besten Präzisionsergebnisse lieferten die Munitionssorte „X-ACT“ von Lapua mit 20 mm. Funktionsstörungen traten bei keiner der verwendeten Laborierungen auf, weder Zündversager noch Ladehemmungen. Dies traf auch auf leistungsreduzierte Patronen wie die Pistol C 25 oder die Super Pistol 250 von RWS zu, welche aus dem 6" langen Lauf der X-esse rund 30 m/s langsamer verlassen als eine durchschnittlich stark geladene Kleinkaliberpatrone mit 40-gr-Geschoss. Freihändig geschossen bereitete die mit dem originalen Plastik-Laufgewicht eher neutral ausbalancierte X-esse ebenfalls keine Schwierigkeiten. Ein wenig vorderlastiger und insgesamt schwerer dürfte sie aber schon sein. Dies wäre mittels der gegen Aufpreis lieferbaren Laufgewichte aus Stahl kein Problem. Ein 100 g schweres Laufgewicht kostet als Zubehör 63 Euro, die 180 g schwere alternative 83 Euro. ■

**Leistung der Hämmerli
X-esse IPSC, Kaliber .22 lfB.**

Laborierung	v ₀ [m/s]	E ₀ [J]	Streu- kreis [mm]
Eley Club	295	113	30
Lapua Pistol OSP	290	110	27
Lapua X-ACT	286	106	20
Lapua Pistol King	277	99	41
Lapua Midas +	281	102	31 (15)
Lapua Center X	291	110	44 (13)
RWS R 50	298	115	29
RWS Pistol C 25	269	94	21
RWS Pistol Match	303	119	45 (21)
RWS Super Pistol 250	261	88	56
SK Standard plus	281	102	39 (25)
Fiocchi Maxac	297	114	42 (22)

Entfernung 25 m, Fünfschuss-Trefferrbilder mit aufgelegter Waffe. Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. v₀-Messungen mit Mehl BMC 17.

Technische Daten und Preise

Hersteller	Hämmerli
Importeur	Carl Walther GmbH
Vertrieb	Fachhandel
Modell	X-esse IPSC
Kaliber	.22 lfB.
Kapazität	10 + 1
Abmessungen	235 mm×36 mm×125 mm
Lauf	150 mm
Visierlinie	201 mm
Kimme	LPA SPR 3,0 mm
Korn	Drei Flächen 3,1 – 3,9 mm
Gewicht	880 g
Abzug	1340 g
Preis	749,- Euro

Das Redaktions-Fazit

■ Rein als „Plinking“- oder Spaßpistole betrachtet würde die Hämmerli X-esse in der IPSC-Variante eher zu den teureren Vertretern ihrer Klasse gehören. Andererseits gibt das gut ausgestattete Modell aber auch keinen Anlass, in weitergehendes Tuning zu investieren. Der Abzug ist ab Werk gut und die Eigenpräzision lässt sich auch „out of the box“ problemlos umsetzen, die Funktion war ohne Fehl und Tadel. Speziell aus Sicht der IPSC-Schützen gesehen ist die neue Variante der X-esse eine ausgezeichnete Wahl, zumal die extrem preiswerten Reservemagazine den Anschaffungspreis der Pistole selbst sofort wieder relativieren.